

# Grünberger Wochenblatt.

— Zeitung für Stadt und Land. —

46ter

Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Wilhelm Seydohn in Grünberg.

Jahrgang.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreispaltige Corpusszeile.

## Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

— Grünberg, 23. April. Für die ländlichen Gemeinden werden zwei Entscheidungen des Königl. Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenz-Conflikte von Interesse sein. Nach der einen Entscheidung vom 12. März c. soll der Rechtsweg dagegen unzulässig sein, wenn in einer Gemeinde durch einen von der vorgesetzten Regierung bestätigten Gemeindebeschluss eine neue Regulirung und Vertheilung der Gemeindefürsorge und Abgaben auf die Mitglieder der Gemeinde erfolgt ist und soll außerdem nach einer zweiten Entscheidung von demselben Tage die Bestimmung über den Umfang des Unterrichts in den Elementarschulen und die darauf beruhende Vertheilung der Schulabgaben auf die Guts herrschaft lediglich Sache der Verwaltungsbehörde und auch hierüber der Rechtsweg ausgeschlossen sein.

— d Grünberg, 23. April. Wie in früheren Jahren beabsichtigt der hiesige Turnverein, auch in diesem Sommer einen Turn-Kursus für Handwerks-Lehrlinge stattfinden und solchen am 2. f. M. beginnen zu lassen. Indem der Turnverein, was im Interesse der Sache aufs Dankbarste anzuerkennen, die entstehenden Kosten aus seiner Kasse bestreitet und Herr Turnlehrer Hellwig wiederum die Leitung des Unterrichts übernommen hat, wird es gewiß nur dieses Hinweises bedürfen, um recht viele Handwerksmeister zu bestimmen, daß sie diese Gelegenheit benutzen und ihren Lehrlingen die großen Vortheile regelmäßiger Turnübungen zu Theil werden lassen.

— „Die Post“, von der man (als Stroußberg's Eigenthum und Organ) wohl annehmen kann, daß sie gut unterrichtet ist, kann, gegenüber den mannigfachen über den Eröffnungstermin der Märkisch-Posener Bahn circulirenden Gerüchten, aus bester Quelle mittheilen, daß man nach den mehrseitigen und unerwartet eingetretenen Hindernissen nun sicher im Monat Juni den Betrieb zu eröffnen gedenkt, so daß namentlich auch die für die nächste Frankfurter Messe bestimmten Güter den neuen Schienenweg werden benutzen können.

— Dem „Niederschl. Anz.“ wird aus Neusalz geschrieben, daß dort die Arbeiter am Eisenbahnbau wegen zu geringen Tagelohns die Arbeit eingestellt haben. Den Arbeitern ist jetzt für die harte Erde, die sie ausschachten, ein Pfennig festgesetzt worden und kommen die Leute damit auf ein Tagelohn von 9 Sgr. Sie beanspruchen aber täglich wenigstens 15 Sgr.

— Ein Entscheid des Cultus-Ministers, die Bestimmung der Eigenschaft als „Hausväter“ bezüglich der Schullasten betreffend, stellt fest, daß auch Ledige, welche einen eigenen Hausstand besitzen und selbstständig Verträge abzuschließen befugt sind, ebenso wie zu Staats- und Communallasten, so auch zu Schul- und Societätslasten heranzuziehen sind.

— In einer am 18. d. M. in Guben abgehaltenen General-Versammlung des dortigen Gewerk-Vereins theilte der in derselben anwesende Vorsitzende des Forster Gewerk-Vereins, Herr Nothe, mit, daß der Gewerk-Verein zu Forst damit umgehe, eine Productiv-Genossenschaft zu gründen und daß ihm zu diesem Zwecke bereits jetzt ein Kapital von 2000 Thaler

und bis in einem halben Jahre 10,000 Thaler zur Verfügung stehen.

Grossen. Am 4. April hat eine Kreistags-Versammlung hieselbst stattgefunden, in der mehrere Gegenstände von allgemeinem Interesse zur Verhandlung gekommen sind. Da diesmal die sehr aner kennenswerthe und praktische Neuerung beschlossen worden ist, die Kreistagsbeschlüsse von jetzt an drucken und an die Mitglieder vertheilen zu lassen\*), so sind wir in der Lage, die wichtigsten dieser Beschlüsse mitzutheilen. — Der Vorsitzende theilt mit, daß er die sichere, wenn auch nicht amtliche, Nachricht erhalten habe, daß der Kreis Züllichau den Weiterbau der Grossen-Züllichauer Kreis-Chaussee gänzlich aufgeben wolle und in diesem Vorhaben durch die königliche Regierung unterstützt werde. Der Kreistag erklärt nach eingehender Verathung über diesen für den hiesigen Kreis so wichtigen Gegenstand einstimmig, daß er gegen das Vorhaben des Kreises Züllichau energischen Protest einlegen müsse und daß er nicht glauben könne, daß die königliche Regierung dasselbe begünstigen werde. Die hiesigen Kreis-Chaussees seien erst beschlossen und ausgeführt worden, nachdem der Weiterbau nach Vereinbarung in den Nachbarkreisen durch bestätigte Kreistagsbeschlüsse und nachdem dem Kreise Züllichau durch Gesetz vom 20. September 1858 die Verleihung der fiscalischen Vorrechte für diese Chaussee ertheilt worden war, während der Kreis Grossen dieselben erst durch Gesetz vom 9. October 1858 erhielt, gesichert war. Somit haben die Nachbarkreise dem hiesigen Kreise gegenüber eine Verbindlichkeit übernommen, deren Nichterfüllung die Interessen des hiesigen Kreises schwer beschädigen würde. Außerdem aber sei mit der Nichtausführung des bezeichneten Chausseebaues im Züllichauer Kreise für den hiesigen Kreis der Verlust von baaren 4000 Thalern verknüpft, welche die Stadt Grossen dem Kreise im Falle des Weiterbaues im Züllichauer Kreise zu zahlen verpflichtet ist. Der Vorsitzende wird ersucht, in dieser Angelegenheit die Interessen des Kreises mit allen zulässigen Mitteln und nach allen Richtungen hin energisch zu wahren. — Herr Oberamtmann Uhden referirt Namens der vom letzten Kreistage gewählten Commission, welche mit Einholung eines Rechtsgutachtens über die Verpflichtung des Kreises der Märkisch-Posener Eisenbahn-Gesellschaft gegenüber, bezüglich der Ueberweisung der zum Bau der Bahn erforderlichen Grundstücke, beauftragt war, über den Inhalt des vom Rechts-Anwalt Schmidt gefertigten Gutachtens. Nach demselben würde der Kreis juristisch nicht verpflichtet sein, der Märkisch-Posener Eisenbahn-Gesellschaft für das von dieser erorbene, im hiesigen Kreise belegene Terrain irgend eine Zahlung oder Beihilfe zu leisten. Da der Kreistag indeß mit Bezug auf die verfalligen früheren Kreistagsbeschlüsse eine gewisse moralische Verpflichtung fühlt, der Märkisch-Posener Eisenbahn-Gesellschaft im Interesse des Kreises entgegen zu kommen, be-

\*) Wie lange wird es noch dauern, bis unser Kreistag, der es zu lieben scheint, dem Veißen gleich, im Verborgenen zu blühen, einen ähnlichen Beschluß faßt!



schließt der Kreistag, dem Verwaltungsrathe der Märkisch-Posen Eisenbahn-Gesellschaft folgende Offerte zu machen: Der Kreis ist bereit, diejenige Cours-Differenz der Stammactien gedachter Bahn dem Verwaltungsrathe zu zahlen, welche am Tage der Erwerbung der verschiedenen Grundstücke zwischen der Ausgabe und dem Nennwerthe nach Ausweis des Staats-Anzeigers bestand, wenn der Verwaltungsrath auf jeden anderweitigen Anspruch an den Kreis verzichtet. Der Kreistag kann ferner eine Verpflichtung des Kreises, die Grundbesitzer für die abgetretenen Grundstücke zu befriedigen, nicht anerkennen, weil die Gesellschaft und nicht der Kreis diese Grundstücke erworben hat, und ersucht den Vorsitzenden, die demselben ohne Veranlassung überhandten Stammactien im Betrage von 40,000 Thlr., nebst Coupons vom 1. Juli 1869 ab dem Verwaltungsrathe mit diesem Beschlusse zurückzusenden. Sofern der Verwaltungsrath die Annahme der Actien verweigern sollte, sollen dieselben auf Gefahr der Gesellschaft gerichtlich deponirt werden. —

### Politische Umschau

— Das Zollparlament ist eröffnet, der Reichstag des Norddeutschen Bundes aber für die Dauer des Zollparlamentes vertagt. Die Bundesschuldenkommission hat bei der Prüfung der Verwaltung nicht entdeckt, daß Graf Bismarck bei Aufnahme der Bundesanleihen ganz dasselbe gethan hat, wie der Preussische Finanzminister v. d. Heydt. Es sind, wie ein Finanzkundiger berechnet, zur Zeit 1,128,276 Thlr. Schakanweisungen mehr im Umlauf, als Graf Bismarck bis Ende 1870 Kredite aufnehmen durfte. Die zuviel ausgegebenen Schakanweisungen datiren vom 15. Februar, sind also fünf Tage später ausgegeben, als Graf Bismarck im Preussischen Abgeordnetenhaufe über den v. d. Heydt'schen Fall erklärt hatte: „er halte für seine Pflicht, eine Wiederkehr ähnlicher Vorkommnisse zu verhüten“. Was wird er nun erklären?\*)

— Die Stadt Elberfeld ist über die Bedeutung der Ehre, im Herrenhause vertreten zu sein, ins Klare gekommen. Der dortige Stadtrath hat den Beschluß gefaßt, die Frage über die Vertretung der Stadt im Herrenhause vorläufig auf ein Jahr zu vertagen.

— Dr. Strousberg wird der Stadt Berlin, wie verlautet, auch billige Arbeiterwohnungen verschaffen. Wenigstens wird erzählt, daß er Auftrag erteilt habe, in verschiedenen Stadtgegenden, in welchen der Baugrund noch zu mäßigen Preisen zu haben ist, Ermittlungen anzustellen, um Häuser, die sich zu kleinen Wohnungen einrichten oder umbauen lassen, anzukaufen. Wir wissen nicht, bis zu welchem Grade der Reife der Plan gediehen ist, auch nicht, ob es sich um ein persönliches oder um ein Aktienunternehmen handelt. Sollte der Plan aber zur Ausführung gelangen, so könnte nichts Wohlthätigeres gedacht werden. — Einige Blätter berichten auch, daß die Herren Vorsig, Egells, Krause u. a. sich zusammengethan haben, um für die Herstellung billiger Wohnungen zu sorgen. Es ist ein Terrain zwischen Berlin und Pantow erworben worden, welches à Quadratruthe mit 10 Thalern bezahlt wurde. Eine andere Baugesellschaft beabsichtigt, Arbeiterwohnungen à 75 Thlr. vor dem Schleisschen Thor zu errichten.

— Während man in der Provinz Posen allerwärts danach strebt und Petitionen bald an den Oberpräsidenten, bald an den landwirtschaftlichen Minister absendet, damit die Regierung aufhöre, die Heilighaltung von mehr katholischen Feiertagen als in

anderen Provinzen zu erzwingen, und während bisher immer die Meinung verbreitet war, die Regierung selbst sei gegen diese Ueberschuldung von Feiertagen und suche den Erzbischof Grafen v. Ledochowski zu bewegen, die Verlegung mehrerer Feiertage, besonders derjenigen, welche die Saat- und Erntebestellung hinhalten, von den Wochentagen auf Sonntage anzuordnen, — theilt man jetzt der P. Z. mit, daß demnächst auf Veranlassung des Ministeriums über die äußere Heilighaltung der Sonn- und Festtage eine verschärfende Polizeiordnung erlassen werden soll. Schon sind sämtliche Kreisbau-Beamte des Regierungsbezirks Bromberg unterm 20. Februar angewiesen worden, neben den gewöhnlichen Feiertagen auch folgende katholische Festtage zu beachten und an diesen keine Staatsbauten vornehmen zu lassen, nämlich an den Tagen: Epiphania, Mariä Verkündigung, Mariä Reinigung, Frohnleichnam, St. Peter Paul, Mariä Himmelfahrt, Mariä Geburt, Aller Heiligen und Mariä Empfängniß. Hierzu würden nach dem Posener Heiligenkalender noch kommen für die Erzdiözese Gnesen: St. Joseph, St. Adalbert und in der Erzdiözese Posen: St. Stanislaus. Bedenkt man, sagt die P. Z., daß unsere polnischen Arbeiter ohnedies keinen zu großen Drang zur Thätigkeit fühlen, bedenkt man, daß jedem Festtage, an dem sie gewöhnlich dem Trunke huldigen, ein Bummeltag folgt, an dem der Arbeiter aus leicht begreiflichen Gründen zur Arbeit unlustig ist, so wird man zugeben, daß in diesen zahlreichen Festtagen kein unbedeutender Grund für den Rückstand unserer Provinz liegt, besonders da es hier ohnedies an Arbeitskräften fehlt. Indessen wollen wir keines Menschen Ueberzeugung antasten, nur das begreifen wir nicht, daß die Regierung sogar mit Zwang die Heilighaltung dieser Feiertage aufrecht erhält und daß sie sich so sehr bemüht, fleißigen Menschen, die keine Katholiken sind, in unserer zurückgebliebenen Provinz häufiger als anderwärts die Enthaltung von der Arbeit zu gebieten.

— In Oesterreich wächst unter den Deutschen die Aufregung über das Reaktionsministerium, welches durch die Hinterlist des Reichskanzlers Grafen Beust zu Stande gekommen sei, um deutschfeindliche Politik zu machen.

— Das den Englischen Parlament vorgelegte Budget ergiebt so große Ueberschüsse, daß das Ministerium eine Anzahl Steuer- und Zollerlasse vorschlagen wird.

[Germania.] Der Rechnungs-Abschluß der Lebensversicherungsgesellschaft „Germania“ zu Stettin für das Jahr 1869 ergiebt nach Deckung aller Ausgaben und Verpflichtungen der Gesellschaft einen reinen Ueberschuß von 111,250 Thlr. 21 Sgr. 11 Pf. Hiervon kommen 10,746 Thlr. 18 Sgr. 11 Pf. zur Abschreibung auf die Häuser der Gesellschaft, Utensilien, Effecten u., 10,050 Thlr. 12 Sgr. 3 Pf. werden zur Capital-Reserve zurückgestellt, 6218 Thlr. 20 Sgr. 9 Pf. für die statutenmäßigen Tantiemen verwendet, 60,000 Thlr. gleich 10 pCt. der Baareinzahlungen an die Actionäre als Dividende vertheilt und 24,235 Thlr. auf dem Conto für unvorhergesehene Ausgaben als Extrareserve zurückgestellt. — Die Einnahme für Prämien betrug 1,522,684 Thlr. 26 Sgr. 8 Pf., die Einnahme für Zinsen 160,482 Thlr. 22 Sgr. 3 Pf. — Für die Sterbefälle des Jahres 1869 wurden gezahlt und reservirt 574,518 Thlr. 29 Sgr. 11 Pf. Für Provisionen und Verwaltungskosten wurden 1869, gegenüber einer Steigerung der Einnahme für Prämien und Zinsen um 180,534 Thlr., nur 820 Thlr. mehr als 1868 ausgegeben. — Die Prämien-Reserve, die Capitalreserve und die Reserve für unvorhergesehene Ausgaben zusammen erhielten 1869 einen Zuwachs von 654,443 Thlr. 2 Sgr. 3 Pf. und betragen Ende 1869 3,692,275 Thlr. 3 Sgr. 4 Pf. — Die in Hypotheken angelegten Fonds stiegen 1869 um 586,384 Thlr. auf 3,116,383 Thlr.

\*) Die obige Nachricht wird indeß jetzt officiös dementirt und behauptet, daß gegenwärtig nur 920,100 Thlr. Schakanweisungen in Umlauf seien.

## Morcheln

kauft **Ernst Th. Franke.**

Vom ersten Mai an erteilt Unterricht im Weisnähren und Stricken **Bertha Vorwerk** geb. Hoppe, Burg 107.

Meinen, auf dem Lößtanz gelegenen Weingarten beabsichtige ich zu verkaufen. Darauf Reflectirende wollen sich direkt an mich wenden. **Berm. Kreisgerichts-Rath E. Schmidt.**

Eine gute Milch-Ziege steht zum Verkauf bei **Bwe. A. Röhrich** (Pusch. Lsg.)

## Für gute Zickelle

zahlt den allerhöchsten Preis der **Kürschnermeister D. Kasper** an der evangel. Kirche.

**Messinaer Apfelsinen und Citronen** in bester Qualität empfiehlt **A. Krumnow.**



Das Kliche'sche Bauergut Nr. 13  
Boyadel soll am **9. Mai 1870**  
**Vormittags 11 Uhr** versteigert  
werden.

Grünberg, den 18. März 1870.  
**Königliches Kreis-Gericht.**

Die Grundmann'schen Erben beab-  
sichtigen, ihr Wohnhaus nebst Pressge-  
bäude an der Züllichauer Straße, sowie  
zwei Braugerechtigkeiten aus freier Hand  
zu verkaufen.

Kauflustige wollen sich melden beim  
Tabagisten **Ferdinand Grundmann.**

Eine zwei- bis dreipferdige neue  
Wand-Dampfmaschine ist unter an-  
nehmbaren Bedingungen zu verkaufen.  
Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Mehrere Fuder guter Dünger sind  
zu verkaufen **Gartenstraße Nr. 70.**

Ein noch gut erhaltener, wenig ge-  
brauchter **Leinweberstuhl** nebst allem  
Handwerkzeug und ein **gußeiserner**  
**Ofen** mit zwei Etagen sind zu ver-  
kaufen bei

**A. Möser,**

wohnhaft bei **H. Büttner**  
im alten Gebirge, Grünberg.

Immerbleibende 7 Fuß hohe Trauer-  
pflanzen für Gräber, sowie Georginen,  
Standbäume, starke Akazienpflanzen und  
Pflanzen aller Art sind zu haben bei

**A. Schulz, Grünstraße 46.**

### Glacé-Handschuhe

in den modernsten Farben für Herren  
und Damen empfing und empfiehlt

**F. H. Pehle.**

### Geräucherten und marinirten

**= Lachs =**

empfiehlt

**Ernst Th. Franke,**

Für gute

**= Zickelfelle =**

zahle ich immer noch 25 Sgr.

**A. Aron**

am alten Buttermarkt.

### Feinsten Fetthering

empfiehlt

**Conrad Unger,**

### Barterzeugungstinctur,

sicherstes Mittel bei selbst noch jungen Leu-  
ten in kürzester Zeit den stärksten Bartwuchs  
zu erzielen, empfiehlt à Flac. 10 u. 15 Sgr.

**Frau. Hartmann.**

NB. Für den sicheren Erfolg garantirt  
der Erfinder Apotheker Bergmann in Pa-  
ris, Blvd. Magenta.

Erste Haupt-Niederlage fertiger  
**Contobücher u. Comtoir-**  
**Utensilien**

von **Julius Rosenthal** in Berlin  
bei **Heinrich Wilcke.**

Dünger ist zu verkaufen 5. Bez. Nr. 1

### Bekanntmachung.

Von den, im Herbst d. J. pachtlos werdenden **Lansitz-Boitschefer** Guts-  
ländereien und Ackerparzellen im **Kämmereiforst** sollen und zwar:

**Dienstag den 26. d. M.**

früh 8 Uhr auf **Lansitzer** Revier die Gutsparzellen an **Beder's** Grenze,  
am **Plotower** Wege, am  
Euggraben und auf den  
Lusken,

Nachmittag 3 Uhr - - - - - **Forst-Ackerparzellen** auf **Schlapißkenbergen**  
und bei **Damke's** Grube,

**Mittwoch den 27. d. M.**

früh 8 Uhr auf **Lansitzer** Revier die Gutsparzellen am **Rothburger** Wege,  
- 10 - - - - - **Forst-Ackerparzellen** auf den **Nehen** und

- 11 - - - - - **Hohnbergstücken,**  
Nachmittag 3 Uhr - - - - - dem **Koppelhutungsflug,**  
beim **Zeichvorwerk,**

**Donnerstag den 30. d. M.**

früh 8 Uhr auf **Boitschefer** Revier die Gutsparzellen auf der **Bank** und auf  
- 10 - - - - - **Krüger's** Berg,  
dem **Neulande** am **Pom-**  
**merziger** Wege, auf dem

**Vorderberge,** auf der **Quere** und im **Krautgarten,**  
Nachmittag 2 Uhr auf **Lansitzer** Revier die **Forst-Ackerparzellen** in den **Kramsen,**  
3 - - - - - **Gutsparzellen** auf der **Blaine,**

**Mittwoch den 4. Mai d. J.**

früh 8 Uhr auf **Sawader** Revier die **Forst-Ackerparzellen** auf den **Rosfiken,** auf  
**Jäschke's** **Entschädigungslande,** auf dem  
**Neulande,** auf dem **Försterberge** und in  
den **Kladen,**

- **Kramper** Revier die **Forst-Ackerparzellen** auf dem **Posnikberg**  
an Ort und Stelle unter den im Termin zur Kenntniß kommenden Bedin-  
gungen anderweit verpachtet werden.

Grünberg, den 21. April 1870.

Der Magistrat.

Die Gemälde- und Kunstausstellung in der Aula der Realschule ist  
zum **letzten Male** Sonntag den 24. April von 11 Uhr Vormit-  
tags bis 5 Uhr Nachmittags geöffnet. Entree 2 1/2 Sgr. — Der Wohl-  
thätigkeit keine Schranken!

Grünberg, den 23. April 1870.

**Herrmann Schwarzrock.**

### Zum Schul-Anfang

empfehle mein Lager **vorschriftsmäßiger Schreibbücher** von gutem  
Schreibpapier mit und ohne Linien, **Stahlfedern,** **Stahlfederhalter,** **Blisifte,**  
**Zeichen-Apparate,** **Reißzeuge,** **Federkasten** ganz neue Sorten, **Censuren** und **Blü-**  
**chermappen** große Auswahl.

### **Schul-Mappen**

für Knaben und Mädchen, als **Seehund-Tornister** und **Plüschmappen.** Sämmt-  
liche **Schreibmaterialien,** **Comtoir-Utensilien** und **Lederwaaren**  
beste Qualität bei

**A. Werther am Oberthor.**



### Herrenhüte,



allerneueste Façon, in **Seide,** **Cachemir** und **Filz** empfiehlt in größter  
Auswahl

**S. Hirsch.**

Die neueste

### Tapetenmusterkarte

empfing und empfiehlt zur geneigten  
Beachtung **A. Krumnow.**

**Kräftige** **Oberrüben,** **Blaukraut,** **Blu-**  
**menkohl,** **Salat,** sowie **Leokoppflanzen**  
empfiehlt fortwährend

**Carl Kretschmer,**  
**Handelsgärtner.**

Für das Geschäft des Unterzeichneten  
wird ein anständiges Mädchen (aber  
treu und ehrlich) und tüchtig im Ge-  
schäft, als Verkäuferin zum sofortigen  
Antritt gewünscht. Reflektirende wollen  
sich an den **Bäcker-Meister** **Herrn Brun-**  
**zel** in Grünberg wenden.

Grossen a/Ober, im April.

**F. H. Brunzel,**  
**Burstrfabrikant.**



Da am Mittwoch den 20. April auf die Lamprecht'schen Weingärten im rothen Wasser-Revier kein annehmbares Gebot erfolgt ist, so haben wir einen zweiten Termin auf

**Sonntag den 24. April**

**Nachmittag 4 Uhr**

an Ort und Stelle angesetzt und laden Kauflustige hiermit ergebenst ein.

Die Erben.

Die Herren Meister der kombinierten Nadler, Sütler, Klempner unserer Innung werden aufgefordert, heute **Sonntag Vormittag 11 Uhr** in der Wohnung des Unterzeichneten zu einer Besprechung sich einzufinden.

**J. Krüger.**

## Saathäfer

offerirt billigt

**J. G. Kluge.**

Wollene und halbwollene Tücher und Kleider werden bei mir nach der neuesten Pariser Methode gewaschen, appretirt und wie neu wieder hergestellt.

**Carl Grade.**

Chablonenkästchen zu 7½ Sgr. sind wieder angekommen, ebenso empfehle ich als etwas Neues und Praktisches Meter-Lineale und alle Schreib- und Zeichenmaterialien in großer Auswahl.

**H. Knispel.**

Den geehrten Herrschaften und Bewohnern von Grünberg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich im Hause des Gerbermeister Herrn Sommer am Holzmarkt eine

## Barbier- und Haarschneidestube

eingerrichtet habe, gleichzeitig empfehle ich mich auch zu allen chirurgischen Hilfsleistungen.

**Fiedler,**

Heilidiener und Barbier.

Unter Geschäftsflokal haben wir nach der Berliner Straße in das Haus des Herrn Laßkau verlegt.

**Bry & Krüger.**

**Frauen-Haare**, ausgekämmte und ausgeschnittene, kauft und zahlt für 1 und ¼ Elle lange à Pfund 10 Thlr., auch sind 100 Thlr. auszuleihen.  
**Bern. C. Wigand**, Haararbeiterin, wohnhaft bei der Bwe. Lindner, Katholische Kirchstraße.

Zwei frischmelkende Ziegen stehen zum Verkauf  
Johannisstraße 52.

Zwei frischmelkende Ziegen mit Stall sind zu verkaufen Breite Str. Nr. 23.

**Georginen-Knollen** in schönen Farben empfiehlt **Carl Kretschmer**, Handelsgärtner.

Die meinem Schlußartikel über „Coalitionsfreiheit“ vorangeschickten Bemerkungen sind ganz genau dem Sachverhalt entsprechend. Der wirkliche Sinn, der in dem Zettel des Herrn August Förster liegt, wird erst klar werden durch die Anführung mehrerer anderer Umstände. Nicht Empfindlichkeit war der Beweggrund meines Handelns, sondern die endlich notwendig gewordene Mißbilligung einer gewissen Gesinnungsart, die ich näher kennzeichnen werde. Ich habe die Herren H. Söderström und A. Förster rechtzeitig ersuchen lassen, meine hier in Rede stehenden Bemerkungen nicht weiter zu berühren, widrigenfalls ich der Sache näher auf den Grund gehen würde. Die Herren haben nicht geschwiegen. — Ich werde also, in der nächsten Nummer des hiesigen Kreisblattes, mein Wort halten.

Die Ueberzeugung übrigens, daß mein „Schlußartikel“ in der nächsten Nummer des „Deutschen Wollengewerbes“ Raum finden würde, habe ich bereits im voraus als selbstverständlich ausgesprochen.

Grünberg, 23. April 1870.

**Herrmann Schwarzrock.**

## Dachpappen,

so wie Pappstreifen halte auch in diesem Jahre in nur bester Qualität auf Lager. — Ebenso übernehme die Ausführung ganzer Bedachungen unter Garantie.

**Gustav Sander.**

## Sonnenschirme

in größter Auswahl, neuesten Dessins zu billigsten Preisen.  
**Leopold Friedländer.**



Dr. Béringuier's arom.-medic. Kronengeist (Quintessenz d'Eau de Cologne) durch seine hervorragende Qualität für das Hauswesen nützlich, bei Reisen hilfreich und für die Toilette angenehm; à Flasche 12½ und 7½ Sgr.

Dr. Béringuier's Kräuter-Wurzel-Haar-Oel zur Erhaltung, Stärkung und

Verschönerung der Haut- und Bart-Haare, sowie zur Verhütung der so lästigen Schuppen- und Flechtenbildung; à Originalflasche 7½ Sgr.

à St. 3 Sgr.  
4 St. in einem Packet  
10 Sgr.

**Gebr. Leder's**

Balsam-Erdnussöl-Seife als ein höchst mildes, verschönerndes und erfrischendes Waschmittel rühmlichst anerkannt.

Prof. Dr. Alber's

Rheinische Brustcararmellen als ausgezeichnetes Hausmittel bei Gesunden und Kranken seit Jahren beliebt.

à versiegelte rosa-rothe Düte  
5 Sgr.

Einziges Depot für Grünberg bei **Reinhold Wahl** und für Neusalz bei **Rob. Anders.**

**Getragene Sachen kauft zum höchsten Preise**

**Richard Haak am Markt,**

im Conditore Hartmann'schen Hinterhause.

## Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin, jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Am 2. Feiertage ist auf dem Wege von Herrn H. Künzel bis zum Deutschen Hause ein Umschlagetuch gefunden worden. Der sich legitimirende Eigenthümer kann dasselbe im Deutschen Hause in Empfang nehmen.

Eine Parthie hochstämmige **Rosenbäume** bei 5—10 Fuß Höhe Remontanten, empfiehlt billigt  
**Herrmann Adami.**

Ein gewandter kräftiger Arbeitsbursche findet dauernde Beschäftigung in der Weißgerberei von

**R. Kärger.**

Die neuesten und schönsten Muster in Indigo-Blaudruck in guter Waare sind wieder fertig und empfehle dieselben, so wie das Neueste in **Rock- und Hofenstoffen** zu wirklich billigen Preisen.  
**Carl Grade.**

Eine freundliche möblirte Stube, für einen, auch zwei Herren, ist zum 1. Mai zu vermieten. Auch können dieselben, wenn es gewünscht wird, in Kost genommen werden.

Burg Nr. 102, eine Treppe.

Eine gesunde kräftige Amme wird zu mieten gesucht

Markt Nr. 42.



## Den geehrten Herren Schnei- dermeistern für Grünberg und Umgegend

empfehle ich die mir zum Verkauf übergebenen, allgemein beliebten, so wie praktischen selbstheizenden Bügel-eisen, wovon bereits einige 20 Stück in Grünberg im Gebrauch sind, über deren Güte und praktische Brauchbarkeit die Herren Kaufleute Horwitz, Michaelis, Ihm, Pitz und die Herren Schneidermeister Richter, Starbeck, Zubeil, Brauneis, Hamel u. s. w. in Grünberg und Franke in Wittgenau genügende Auskunft geben werden. — Die-  
sen Aufträgen entgegengehend, zeichnet hochachtungsvoll und ergebenst

**E. Woythe**  
in Sagan.

**Geübte Stickerinnen**, welche sauber arbeiten, finden lohnende und dauernde Beschäftigung, auch bei jeder Ablieferung baldige Bezahlung durch  
**Anna Sucker**,  
Burg 102

## Das neueste Tapetenlager

(pr. Rolle von 2½ Sgr. an), sowie gemalte Fenster-Rouleaux empfiehlt in großer Auswahl

**M. Fischer**,  
Sattler und Tapezierer.

## Aufforderung.

Wiederholt sind an der neuen Weberschule und zwar von der Gartenseite Fensterscheiben eingeworfen worden. Es wird Demjenigen eine angemessene Belohnung zugesichert, welcher anzeigt, wer während der Zeit von Donnerstag Abend bis Freitag früh sich dieses Frevels schuldig gemacht hat **Julius Koch**,  
Dirigent.

## Lupinen

hat abzulassen **Ed. Seidel**.

## Schlangengurken-Saamen

bei **G. W. Peschel**.

## Die Gartenlaube

bringt in Nr. 17 folgende Beiträge: Aus eigener Kraft. Erzählung von W. v. Hillern, geb. Birch (Fortsetzung). — Ein gestürzter Titan. Erinnerung an Friedrich Hölderlin bei seiner Säcularfeier. Von Robert Springer. Mit Friedrich Hölderlin's Portrait. — Die Zukunftsstrafe für Verbrecher. Zur Beurtheilung der Todesstrafe. Eine Mahnung an Erzieher. Von Bod. — Vor zwanzig Jahren. Beim ersten Begräbnis im Urwalde. Gedicht von Caspar Vuk in Chicago. — Berliner Erinnerungen. Von Eduard Devrient. 1. Spontini. — Alpenglühen in Leipzig. Von H. v. C. Mit Abbildung: Die neue Welt des Schützenhauses zu Leipzig. Nach der Natur aufgenommen von Adolf Elhner. — Der Fels der Ehrenlegion. Novelle von Berthold Auerbach. (Fortsetzung). — Blätter und Blüthen: Volksliteratur in England.

**Mein Lager fertigen Damen-Pu-  
kes** in runden, garnirten und ungarnirten Strohhüten sowohl, als auch in Faconhüten nach neuesten Pariser Original-Modellen ist wieder aufs Reichhaltigste comple-  
tirt.

**Leopold Friedländer**,  
Oberthorstr. 37, Ecke der Schulstr.

## Auction.

**Montag den 25. April und die folgenden Tage von früh 9 Uhr ab** werden im Kaufmann Robert Hoffmann'schen Hause (am Getreidemarkt) die zur 2c. Hoffmann'schen Concursmasse gehörigen Material-  
Waaren, verschiedene Sorten Liqueure, Möbel und Eaden-Utensilien meistbietend gegen Baarzahlung ver-  
kauft. **A. Selwig**, Auctions-Commissarius.

## Wetz- und Zuchfachen,

überhaupt alle von Motten gefährdeten Gegenstände übernimmt zur Aufbe-  
wahrung während des Sommers unter jeder Garantie

**Carl Langner**, Kürschnermeister.

Meinen früheren Kunden die ergebene Anzeige, daß ich meine ehemals bestandene Bäckerei morgen Montag wieder eröffnen werde und um geneigten Zu-  
spruch bitte. **Steinsch.**

## ! Großer Ausverkauf!

Wegen Aufgabe meines Geschäftes verkaufe un-  
term Selbstkostenpreise.

## Das Kleider-Magazin von M. Blaschkower.

## „Der Königstrank,“

erfunden und fabricirt von  
Hygieist **Karl Jacobi** in Berlin

(Friedrichstraße 208).

in Grünberg (Fl. 16 Sgr.) bei **Em. Drude**,  
**Jüllichau** **H. Gundermann**.

Der Aeskulap-Bitter (Fl. 11 Sgr.) und der Hygiea-Liqueur (13 Sgr.) sind andere Mischungen der 101 Königstrankkräuter und „von allen Bittern und Liqueuren auf dem Erdball die besten und gesündesten.“

Den Gesundheits Liqueur und Magen-Bitter hält stets vorräthig und em-  
pfehle denselben **E. Drude**, Berliner Straße 74.

**Ueber 10 Tuder  
Pferde- und Ziegendünger  
sind billig abzulassen; nöthi-  
genfalls wird auch die Ab-  
fuhr besorgt.**

**H. Püschel**  
in der Glashütte.

**Ziegelarbeiter** finden Beschäfti-  
gung beim Meister **Eckenhof** in  
der Holzmann'schen Ziegelei.

Unser Haus mit Hinterhaus und großem Hofraum, Berliner Straße Nr. 2, welches sich seiner guten Lage wegen zu jedem Geschäft eignet, sind wir Wil-  
lens, zu verkaufen, haben einen Termin auf Montag den 9. Mai  
Nachmittag 4 Uhr an Ort und Stelle angesetzt und laden Kauflustige hiermit dazu ein.

**Die Lamprecht'schen Erben.**

Getrugene Kleider werden verkauft.  
Wo? sagt die Exped. d. Bl.



## Theater in Grünberg.

Sonntag den 24. April (Ganz neu!)  
**Die Mottenburger.** Große Posse  
mit Gesang in 6 Bildern von Wehrauch  
und Kalisch Musik von Bial.

Montag den 25. April Letzte Vor-  
stellung. Zum Benefiz für Fil. Lina  
Markwordt: **Bei Wasser und  
Brot.** Scherzspiel in 1 Akt von Jacob-  
son. Musik von Röder. Hierauf: **Einer  
muß heirathen.** Lustspiel in 1 Akt  
von Wilhelm. Zum Schluß: **Die  
Wiener in Berlin.** Liederspiel in  
2 Akten von Holtei. Musik von Eberle.  
Es ladet zu diesen letzten Vorstellun-  
gen ergebenst ein

**Minna Ganz,**  
Theaterunternehmerin.

## Im Russischen Kaiser.

Heute Sonntag von Nachm. 3 1/2 Uhr  
**Concert und Ball**  
von Herrn Musikdir. Tröster m. Kapelle.  
Entree nach Belieben.

Sonntag den 24. d. M.

## TANZMUSIK

bei **W. Hentschel.**

Heute Sonntag von 7 Uhr an und  
Montag zum Drausche

## Tanzmusik

bei **Hübner.**

Heute Sonntag den 24. d. M.

## Tanz-Musik

bei **Schulz in der Kuh.**

## Schießhaus.

Montag den 25. April (Drausche)  
**Tanz-Musik,**  
wozu freundlichst einladet  
**H. Mücke.**

## Gewerkverein.

Sonntag den 24. Nach-  
mittag 5 Uhr bei Hübner  
Vortrag der Herren **En-  
gelmann** aus Guben und  
**Rothe** aus Forst. Frage-  
beantwortung.

Der Vorstand.

## Heiders Berg.

## Bock-Bier

empfehlen **H. Heider.**

Dienstag Abend Singstunde bei Engel.  
**Kürderer.**

## Baumkuchen

empfehlen **A. Seimert.**

## Turn-Verein.

Der diesjährige Turn-Kursus für  
Handwerks-Lehrlinge beginnt

**Dienstag den 2. Mai**  
**Abends 8 Uhr**

auf dem Sommerturnplatz an der Reit-  
bahn. Meldungen nimmt bis dahin  
unser Turnwart, Turnlehrer Hellwig,  
entgegen Der Vorstand.

## Turn-Verein.

Unmittelbar nach der außerordentlichen  
Feuerwehrrübung, welche auf besondere  
Alarmirung in Kürze abgehalten  
werden soll, wird im Gürtschuer'schen  
Lokale eine **Hauptversammlung**  
zur Berathung von Statuten, Aende-  
rungen und anderer wichtigen Vorlagen  
stattfinden, zu der sämtliche Vereins-  
Mitglieder hierdurch eingeladen werden.

Der Vorstand

## Frische Messina-Apfelsinen

und **Citrenen**  
empfehlen billiaft

**Ernst Th. Franke.**

## Schöne Käse

empfehlen **Conrad Unger.**

## Rigaer und Pernauer

## Leinsaamen

empfehlen zu billigen Preisen

**N. Krumnow,**

Topfmarkt Nr. 9 und Berliner Str.

## Besten Leinöl-Firniss,

## Terpentinöl,

div. Lacke, sowohl Oel-, als Spiritus,  
Farben für Maler und Maurer,  
Siccatis, in Pulver und flüssig,  
empfehlen **Gustav Sander.**

Unterricht im Stricken, Nähen und  
Sticken ertheilt vom 1. Mai ab  
Frau Lehrer **Hellwig.**

## Weinausverkauf bei:

Fuhrmann Fr. Vorhe, Kant. Str., 68r 6 sg.  
Heild. Ed. Fiedler, Niedersstr., 68r 6 sg.  
J. Franz, Johannisstr., 68r 6 sg.  
Ernst Frihe, 68r 6 sg.  
Holzmann, 68r 6 sg.  
Wilh. Jrmier, Lanfänger Str., 68r 6 sg.  
Sattler Jedd., 68r 6 sg.  
Gerber Mentler, 68r 6 sg.  
Robert Müller, Rosengasse, 68r 6 sg.  
Fleischer Nippe, 68r 6 sg.  
Gustav Rosdeck, 68r 6 sg.  
Kammacher Rudas, Silberb., 68r 6 sg.  
A. Rump, Breite Straße, 68r 6 sg.  
Strumpffabrik, Sander, 68r 6 sg.  
Wittfrau Schlessen, Krautstr., 68r 6 sg.  
Carl Weise, Schützenstraße, 68r 6 sg.  
Gust. Goll, Freistadt. Str., 68r 5 sg. 6 pf.  
Wittwe Walde, Hintergasse, 68r 5 sg.  
Aug. Haupt a. d. Neustadt, 69r 3 1/2 sg.

## Cervelatwurst Blasek.

empfehlen

68r Wein à Qu. 5 Egr., Rothwein  
6 Sar. bei Kammacher Rudas, Silberb.

68r Wein à Qu. 5 Egr. bei  
**A. Gürnth,**

vis-à-vis dem schwarzen Adler.

68r Wein à Quart 5 Egr. bei  
**A. Lupke, Krautstraße.**

68r Wein à Quart 5 Egr. bei  
Bwe. Mangelsdorff, breite Str.

68r Weißwein à Quart 5 Egr. bei  
**G. W. Peschel.**

68r Wein à Quart 5 Egr. bei  
**Wilhelm Püschel, Lanfänger Straße.**

68r Wein à Quart 5 Egr. bei  
Bwe. Winderlich, Krautstraße.

## Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 25. März: Müllerstr. J. G. h. Schulz  
in Lawaldau ein S., Heint. Paul. — Den 27.  
Häuser J. G. A. Rudolph in Heinersdorf ein  
S., Carl Heinrich. — Den 31. Einwohner  
Chr. Eupke in Kühnau eine T., Joh. Christ.  
— Den 4. April: Einw. J. Chr. Gräblich  
in Lawaldau eine T., Auguste Pauline. — Den  
5. Tischlerstr. F. h. Pries ein S., Emil  
Otto Paul. — Maurerstr. J. G. A. Pohl ein  
S., Paul Frig. Theodor. — Den 8. Zimmer-  
geßell F. W. Heilig eine T., Louise Anna. —  
Zuchmacherstr. G. W. G. Hennig eine T.,  
Emma Anna Ottilie. — Den 9. Weberstr.  
F. P. Kraut ein S., Paul Emil. — Den 10.  
Verf. Eigentümer J. F. W. Schäfer ein  
S., Carl Albert Otto. Den 12. Werk-  
führer G. R. F. Kargel eine T., Friederike  
Maria Dorothea.

Gestorbene.

Den 19. April: Häusersohn Fr. W. A.  
Sander aus Kühnau mit 39r. J. G. Blanke.  
— Den 21. Zuchmacherstr. Gust. J. G. Korb  
mit 39r. Joh. Chr. Eiber.

Gestorbene.

Den 12. April: des verst. Vorwerksbesitzer  
J. Grundmann Wwe., Joh. Biate geb. Pe-  
tersen, 78 J. 7 M. 3 T. (Schlagfluß). — Den  
13. Des Rentanten M. F. W. Wagner S.,  
Georg Th. Ernst, 1 J. 1 M. 5 T. (Krämpfe).  
— Den 11. Des Zuchmacherstr. G. R. Hei-  
mann S., Fr. Wilh., 4 M. 17 T. (Schlag-  
fluß). Des Tischlerstr. G. W. Jantner  
S., Oskar Jul. Wilh., 2 J. 5 M. 10 T.  
(Krämpfe). — Den 15. Des Tagearb. G. W.  
Jrmier S., Joh. Ernst. Paul., 2 J. 1 M.  
27 T. (Malaria). — Hirtbüter J. G. Lange,  
62 J. 9 M. (Chronisches Magenleiden). —  
Zuchmacherstr. J. G. Walter, 66 J. 10  
M. 2 T. (Brustkrankheit). — Jungge. P.  
Alb. Jul. Adami, Sohn des Eiskermstr. h.  
Daniel Adami, 19 J. 4 M. 6 T. (Eugentus-  
verfäulose).

Nach Pr. Maas und Gericht pr. Eckfl.	Jüllichau, den 14. April.				Sorau, 24. April.			
	hchst. pr. tbl. fg. pf.	Niedr. pr. tbl. fg. pf.	hchst. pr. tbl. fg. pf.	Niedr. pr. tbl. fg. pf.	hchst. pr. tbl. fg. pf.	Niedr. pr. tbl. fg. pf.	hchst. pr. tbl. fg. pf.	Niedr. pr. tbl. fg. pf.
Weizen ..	2 10	—	2 8	—	2 15	—	—	—
Roggen ..	1 25	—	1 23	—	1 28	9	—	—
Gerste ..	—	—	—	—	—	—	—	—
Hafer ...	1 7	—	1 3	—	1 3	9	—	—
Erbsen ..	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen ..	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	18	—	16	—	24	—	—
Heu, Str.	—	—	—	—	—	—	—	—
Stroh, Gr.	—	—	—	—	—	—	—	—
Butter, P.	—	—	—	—	—	—	—	—



# Beilage

## zum Grünberger Wochenblatt Nr. 33.

### Die Bettlerin vom Pont des Arts.

(Fortsetzung)

„Und darf man wissen!“ sagte sie zutraulich, aber, wie es Fröben schien, mit zitternder Stimme, „darf man wissen, wer die Glückliche ist —“

„Ach, sehen Sie, das ist gerade das Unglück: ich weiß ja nicht, wer sie ist, noch wo sie sich aufhält, und liebe dennoch, ja, Sie werden mich für einen zweiten Don Quixote halten, wenn ich gestehe, daß ich sie nur einmal flüchtig sah, mich nur noch einiger Partien ihres Gesichts erinnern kann, und dennoch in der Welt umherstreife, um sie zu finden, weil es mir zu Hause keine Ruhe läßt.“

„Sonderbar,“ bemerkte Josephe, indem sie ihn nachdenklich anjah, „sonderbar; es ist wahr, ich kann mir einen solchen Fall denken; aber dennoch machen Sie eine seltene Ausnahme, lieber Fröben; wissen Sie denn, ob Sie geliebt werden? ob das Mädchen Ihnen treu ist?“

„Nichts weiß ich von diesem Allem,“ erwiderte er ernst und mit verschlossenem Gram, „ich weiß nichts, als daß ich glücklich wäre, wenn ich jenes Wesen mein nennen könnte, und weiß nur allzu gut, daß ich vielleicht auf immer verzichten muß und nie ganz glücklich werde!“

Je seltener sonst der junge Mann über diese Gefühle sich aussprach, desto mächtiger kamen in diesem Augenblick alle Schmerzen der Erinnerung an gramvolle Stunden und eine Wehmuth über ihn, der er sich nicht gewachsen fühlte. Er stand schnell auf und ging aus der Laube dem Schlosse zu. Aber Josephe sah ihm mit Blicken voll unendlicher Liebe nach; Thräne um Thräne löste sich aus den zuckenden Wimpern, und erst als sie wie ein Quell auf ihre schöne Hand herabfielen, erweckten sie Josephen aus ihren Träumen. Und beschämt, als hätte sie sich bei einer geheimen Schuld belauscht, erröthete sie und preßte ihr Tuch vor diese verrätherischen Augen.

21.

Die Vorhersagung des alten Mechanikus war eingetroffen; denn mit dem letzten Tag der Woche waren auch die Maschinen der Dampfmühle fertig aufgestellt. Der Baron, so unmutig er anfangs gewesen war, hatte in der Freude seines Herzens, als der erste Versuch glücklich gelungen war, den Alten und seine Gesellen reichlich beschenkt entlassen und auf Sonntag alle seine Nachbarn in der Umgegend eingeladen, um mit einem kleinen Feste seine Mühle einzuweihen. So glücklich und heiter er an diesem Tage war, so fröhlich und jovial er seine zahlreichen Gäste empfing, so entging es doch Fröben's beobachtenden Blicken nicht, daß er die arme Josephe mit hunderterlei Aufträgen und Anordnungen plagte, daß sie ihm nichts zu Dank machen konnte. Bald sollte sie in der Küche sein, um das Gesinde anzutreiben und selbst mitzuhelfen, bald besserte er dies oder jenes an ihrem Puz, bald wollte er vor Ungebuld verzweifeln, wenn sie nicht schnell genug die Treppe herabflog, um mit ihm am Portal die Ankommenden zu empfangen, bald wollte er die Tafel so oder anders gestellt haben, bald wollte er den Kaffee im Garten, bald im Salon trinken. Mit Engelsgeduld und einer Resignation, die dem Freunde unbegreiflich war, ertrug sie alle diese Unbilden. Sie war überall, sorgte für Alles und wußte sogar einen Augenblick zu finden, um den Gastfreund zu fragen, warum er gerade heute so trübe sei, ihn aufzumuntern, an der allgemeinen Fröhlichkeit Theil zu nehmen.

Allgemein entzückte die Schönheit, die behende Aufmerksamkeit der Hausfrau; die Männer priesen den Baron glücklich, einen solchen Schwag im Hause zu haben, und mehrere der älteren Damen sagten ihm unverholen ihre Bewunderung über die seltenen Talente zur Wirthschaft, über die Einsicht und Ordnung einer

so jungen Frau. „Siehst Du,“ flüsterte der glückliche Fröben zu, „siehst Du, was eine Zucht wie die meinige Wunder wirkt? Ich bin im Ganzen heute recht zufrieden mit ihr; aber wenn ich nicht im Geheimen überall selbst nachhülfe, wie stünde es dann um die wirthschaftliche Ehre der Hausfrau! Aber es macht sich, ich sagte es ja immer, es macht sich.“ Die allgemeine Fröhlichkeit und der Wein steigerten bald immer höher, und es war endlich hohe Zeit, die Tafel aufzuheben; denn er und einige Herren aus der Nachbarschaft erlaubten sich schon Scherze und Anspielungen, welche jedes zartere Ohr beleidigten.

Man fuhr nach der neuen Dampfmühle, man weihte sie unter Scherz und Lachen förmlich ein, man ging wieder zurück und erstaunte aufs Neue über die geschmackvollen und doch so bequemen Anordnungen, welche Josephe indeß im Garten getroffen hatte. Sie hatte es gewagt, nach ihrer eigenen Erfindung schnell eine große geräumige Laube errichten zu lassen; alle möglichen Erfrischungen erwarteten dort die Gäste, und ihr allgemeines Lob bewirkte ein Wunder; der Baron wurde nicht einmal ungehalten, daß man junge Eschen und Tannen aus seinem Walde zu der Laube verwendete, daß man seinen eigenen Plan, ein Zelt aus Brettern und Teppichen aufzuschlagen, nicht befolgt hatte. Er küßte seine Frau auf die Stirne und dankte ihr für die angenehme Ueberraschung.

Man setzte sich in bunten Reihen umher. Die Männer sprachen den alten Weinen des Hausherrn fleißig zu, und bald hatte eine allgemeine Fröhlichkeit die Gesellschaft erfasst. Man spielte witzige, geistreiche Spiele, und als die muthwillige Laune der Männer noch höher stieg, wurden sogar Pfänderspiele nicht verschmäht. So kam es, daß bei ihrer Auslösung auch Fröben sein Pfand mit einer Strafe lösen sollte, und Josephe, welcher die Bestimmung dieser Strafe aufgelegt war, befohl ihm eine wahre Geschichte aus seinem Leben zu erzählen. Man gab ihrer Wahl allgemeinen Beifall, der Baron schlug vor Freuden über seine kluge Frau in die Hände, und als Fröben zauderte und sich besann, rief er: „Nun, soll ich etwas für Dich erzählen aus Deinem Leben? Etwa die pikante Geschichte von dem Mädchen vom Pont des Arts?“

Fröben erröthete und sah ihn mißbilligend an; aber die Gesellschaft, die hier vielleicht ein lustiges Geheimniß abhakte, rief: „Die Geschichte von dem Mädchen, die Geschichte vom Pont des Arts!“ und vielleicht nur, um der Indiskretion seines Freundes zu entgehen, den der Wein schon etwas über die gewöhnlichen Grenzen hinaus gerückt hatte, bequeme er sich, zu erzählen; der Baron aber versprach der Gesellschaft, sobald der Erzähler von der genauen Wahrheit abweichen würde, wolle er Noten zu der Geschichte geben; denn er sei selbst dabei gewesen.

22.

„Ich weiß nicht,“ hub Fröben an, „ob der Gesellschaft bekannt ist, daß ich vor mehreren Jahren mit unserem Faldner reiste, namentlich in Paris mit ihm einige Zeit zusammen lebte, ja ein Haus mit ihm bewohnte? Wir hatten so ziemlich gemeinschaftliche Studien, besuchten dieselben Zirkel, machten gegenseitig unsere früheren Bekannten mit dem Freunde bekannt und lebten auf diese Weise unzertrennlich. Wir hatten einen gemeinschaftlichen Freund, den ebenso liebenswürdigen als gelehrten Doktor M., einen Landsmann, der in der Rue Taranne wohnte, die bekanntlich in die Rue St. Dominique führt und auf dem linken Ufer der Seine liegt. Unser gewöhnlicher Abendspaziergang war durch die Champs élysées über die schöne Brücke ins Marsfeld und von da durch bis Faubourg St. Germain in die Wohnung unseres Freundes, wo wir oft noch bis tief in die Nacht vom Vaterlande, von Frankreich, von dem, was wir gesehen, von allem Möglichen plauderten.“

(Fortsetzung folgt.)



## Vermischtes.

### Natürliche Ursache.

Warum erfolglos ist dein Streben?

Hör' zu, was dein Gewissen spricht:

Du sagst: „Ich glaub' es“ — und dann glaubst du nicht;

Du sagst: „Ich will es thun“ — und thust es nicht;

Du sagst: „Ich kann es“ — und vermagst es nicht.

Das ist der Grund, weshalb du auch im Leben

So viel Dir wünschst und bekommst es nicht.

### Kraft des Lebens.

Verkehrt, den Keim nach unten, liegt im Beet  
Ein Samen Korn, das sich beginnt zu regen;  
Nach unten wächst der Keim, bald aber dreht  
Er aufwärts sich und strebt dem Licht entgegen.

So läßt lebend'ge Kraft sich irren nicht,  
Nicht sich durch finstre Mächte binden.  
Was tief im Innern Sehn sucht trägt zum Licht,  
Weiß auch den Weg zum Licht zu finden.

### Richtiger Gebrauch.

Viel ist und Wenig, wie man's nimmt  
Und wie man's giebt. Verständ'ges Ueberlegen  
Lehrt dich, was eines Dinges Werth bestimmt,  
Und wie du es gebrauchst zum Segen.  
Was hilft es, Körnlein auf die Steine streu'n?  
Was hilft der Reichthum, ohne Sinn verschwendet?  
Wer seine Kraft erkennt und wohl verwendet,  
Der kann mit Wenigem nützen und erfreu'n.

J. Crojan.

— Durch vieles Fragen hin und her ziehen sich die Gerichtspräsidenten zuweilen sonderbare Antworten zu. So kam dies unlängst bei einem französischen Gerichtshofe vor. Der Präsident fragte den Zeugen: Sie bestätigen, daß das Taschentuch, das Sie hier sehen und das beim Angeklagten gefunden wurde, Ihnen gehöre? — Zeuge: Ja, Herr Präsident. — Präsident: Woran erkennen Sie es? Zeuge: An seiner Gleichheit mit meinen übrigen Taschentüchern. — Präsident: Was beweist das? (Sein Taschentuch hervorziehend.) Das meine ist ebenfalls dem beim Angeklagten gefundenen gleich. — Zeuge: Dies nimmt mich nicht Wunder, Herr Präsident, denn man hat mich mehrmals bestohlen!

Breslau. Zu welchen Verirrungen jugendliche Gemüther durch das zu zeitige Lesen von Romanen getrieben werden können, beweist folgender hier spielende Vorfall. Zwei Gymnasiasten im Alter von 11 und 12 Jahren, Söhne achtbarer Familien verließen das elterliche Haus, um nach den Urwäldern Amerika's überzusiedeln. Mit Hilfe eines Packträgers hatten sie sich in den Besitz langer Jagdflinten und Seitengewehre, sowie einer Munition von mehreren Pfund Pulver gesetzt. Ihr Plan ging dahin, die österreichische Grenze zu überschreiten, durch Ungarn bis nach Triest zu gelangen und von dort aus die Seereise nach der neuen Welt zu unternehmen. Unterwegs wollten sie sich von Wilddieberei ernähren und hatten zu diesem Behufe eine Botanisirkapsel voll Kochsalz mitgenommen, um es beim Kochen des Fleisches zu verwenden. Am ersten Abend nahmen die jugendlichen Abenteuerer in der Nähe des zoologischen Gartens im Freien Nachquartier, wobei es nicht fehlen konnte, daß das Ungewohnte der Situation, die herrschende Kälte u. auf den einen von ihnen so entmutigend wirkte, daß er in seinem Reise-Entschlusse wankend wurde, und nur mit Mühe von seinem jüngeren Gefährten bewogen werden konnte, am andern Morgen die Reise fortzusetzen. In der Strachate wurde zum ersten Male in Folge eines empfindlichen Hungers auf eine Krähe geschossen — und hiermit hatte auch das ganze Reiseabenteuer bereits sein Ende erreicht, denn der in der Nähe

weisende Förster, welcher die Schüsse hörte, sprang sofort herbei und sah, wie sich die beiden bewaffneten Wanderer in die Sträucher verkrochen. Ihr abenteuerlicher Aufzug führte natürlich zu einem strengen Examen und nachdem Beide ihr Vorhaben gebrüchelt hatten, hielt es der Waidmann für das Gerathenste, beide jugendliche Sünder ihren tiefbetrübten Eltern zuzuführen, welche nach allen benachbarten größeren Städten zur Habbastwerdung ihrer Söhne telegraphische Depeschen abgeschickt hatten. Unglaublich, aber wahr!

Amsterdam. Vor einigen Tagen legte eine arme, alte, fast blinde Frau, geführt von einem Hunde an der Leine, den Weg an dem äußeren Stadtgraben zurück, um sich zu ihrer Tochter zu begeben. Obgleich sie den Weg oft gegangen, so ward sie dieses Mal, vielleicht in Folge der strengen Kälte und des scharfen Ostwindes, durchaus unsicher und suchte sich wiederholt zu orientiren. Da entfiel den erstarrten Händen plötzlich die Leine und Cäsar entfloß mit aller Hast, war auch trotz aller Mühe nicht wieder zurückzulocken. Es blieb der armen Alten deshalb nichts Anderes übrig, als zu versuchen, den Weg allein zu finden, dabei hatte sie aber das Unglück, in den Stadtgraben zu stürzen. Während sie noch um Hilfe schreit, hört sie plötzlich das Gebell ihres Cäsar, erst von fern, dann immer näher, gleichsam als wolle derselbe ihr damit Muth zum Ausbarren einflößen. Im nächsten Augenblick ist aber der Hund auch schon zur Stelle, stürzt auf die Alte los, ergreift sie und zieht sie glücklich ans Ufer. Wenige Minuten nachher erschien ihr Schwiegersohn und somit war das Räthsel gelöst. Der Hund hatte, die Gefahr der Alten auf dem schmalen Wege erblickend, den Moment der Freiheit benutzt, um die Tochter zu holen, und war früh genug zurückgekehrt, um die Herrin zu retten.

— (Die Aerzte von Minnesota) sind ihren Kollegen in den übrigen Theilen der Vereinigten Staaten weit voraus — zum wenigsten in der Declame. Denn während diese sich damit begnügen, ihre Pflöcke und Pülverchen in den öffentlichen Blättern anzupreisen, veröffentlichen jene von Tag zu Tag die Liste ihrer Patienten nebst deren Krankheit und ihrem Befinden. Daß die Herren Patienten, die übrigens mit vollständigem Namen und ihrer Wohnung aufgeführt sind, sich sämmtlich ohne Ausnahme auf dem Wege der Besserung befinden, ist bei der Geschicklichkeit der Aesculapi des Staates Minnesota — im Annonciren, nicht auffallend.

— Um Auswanderer „zum Nachdenken zu veranlassen“, veröffentlicht ein Londoner Blatt folgende Facta: In der Stadt New-York befinden sich 50,000 Arbeiter ohne Beschäftigung, und in den ländlichen Distrikten des Staates New-York 100,000 in gleicher Lage. In Chicago ist die Ziffer 20,000 und so nach Proportion in vielen anderen Städten.

— In einer alten Chronik findet man folgendes Curiosum: Zu Biberach (in Württemberg) erwarb Anno 1524 ein Bader (Barbier) Namens Michael Rohrer das Bürgerrecht, der dem Gefe in etwas ungewöhnlichem Maße ergeben war. Da befaß ihm einst der Rath, sich am Mittwoch des Weines zu enthalten, weil an diesem Tage Wochenmarkt sei und die Bauern sich oftmals blutig schlugen. Dagegen protestirte aber der Bader und kam beim Rathe mit der Bitte ein: „ein hochwohlweiser Rath möge doch den Bauern gebieten, sich nur des Vormittags zu schlagen und zu hauen, da wolle er ihre Wunden und Brüche fein sorgfältig verbinden, denn — den ganzen lieben langen Tag nüchtern zu bleiben, sei ihm unmöglich.“

— Der Göttinger Anzeiger enthält folgende curiose Anzeige: „Montag Morgen, früh gegen 6 Uhr, ist mir meine Frau mit zwei Kindern verloren gegangen. Der Findex kann sie gegen Rückgabe des ältesten Mädchens behalten. Schuhmachermeister W. Schichold in Brunschwig.“